

An den Stadtrat
Rathaus (?)

9001 St. Gallen

EINFACHE ANFRAGE:
Standort Heroinabgabestelle MSH1

Die Heroinabgabestelle MSH 1 muss dem PZO weichen und wird neu an die Rosenbergstrasse 2 verlegt. Diese Liegenschaft wird heute noch von einer kinderreichen Familie bewohnt, die dem Projekt weichen muss.

Unmittelbar hinter der Heroinabgabestelle, die von rund 75 Heroinsüchtigen täglich 2 mal aufgesucht wird, befinden sich zwei Kindergärten und eine Tanz-/Rhythmikschule für Kinder von 4 bis 14 Jahren. Ein Teil der Kindergartenkinder und insbesondere die Tanzschüler kommen zu Fuss vom Schibenertor via Blumenbergplatz und müssen durch das Knottergässli direkt an der Heroinabgabestelle vorbei.

Viele Eltern sind besorgt, dass die Kinder mit den Süchtigen täglich konfrontiert werden. Die Tanzschule rechnet mit Abmeldungen von Kindern durch verängstigte Eltern. Sie werden zwar von den zuständigen Behörden beruhigt, dass keine negativen Folgen zu erwarten sind. Da die Süchtigen nur zur Abgabestelle hingehen, sich dort ihre Ration Heroin spritzen und dann wieder weggehen – ähnlich den Besuchern einer Arztpraxis – sei kein ungewöhnlicher oder negativer Einfluss auf die Kinder zu erwarten. Im Übrigen sei eine erhöhte Polizeipräsenz vorgesehen.

Weitere Besorgnis ist auch bei den Gewerbetreibenden auszumachen. Befürchtet wird eine „Verslumung“ des Stadtzentrums um den Bahnhof. Am Bahnhofplatz wurde kürzlich das Vormundschaftsamt neu untergebracht. Der Bahnhof selbst ist stets ein Ort, an dem sich auch Randständige aufhalten. Und nun schafft man hinter dem Bahnhof die Heroinabgabestelle und unterstreicht dabei, dass die Nähe zum Bahnhof besonders vorteilhaft sei.

Niemand wünscht sich die Heroinabgabestelle nebenan. Dennoch oder gerade deshalb bitte ich den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass verschiedene Betroffene aus jeweils unterschiedlichen Gründen Bedenken haben über die Eignung des Standortes der MSH1?
2. Welche Voraussetzungen sollte der ideale Standort erfüllen? Welche anderen Standorte hat der Stadtrat geprüft?
3. Beabsichtigt der Stadtrat, flankierende Massnahmen zu ergreifen, um die bestehenden Befürchtungen aufzufangen und um negative Folgen für die Betroffenen nach Möglichkeit zu vermeiden?
Wenn ja, welche?

Für die Beantwortung der Fragen bedanke ich mich im Voraus.

Mit freundliche Grüssen



Philip Schneider